

„Mit den neuen, achteckigen Tellern isst es sich viel schöner.“

Studentenwerk nimmt neue Geschirrspülanlage in der Zentralmensa in Betrieb Außerdem: neues Geschirr der Serie „Campus“

Mit der Inbetriebnahme der neuen, vollautomatischen Geschirrspülmaschine (Kosten: 1,9 Mio. Euro) und dem gleichzeitigen Einsatz neuen Geschirrs kommt der Prozess der Sanierung der Zentralmensa ein gutes Stück voran. Das Geschirr

heute den Schritt weg von dem Speisentablett gemacht haben. Wir verbinden die neue Spültechnik und das neue Geschirr mit der Hoffnung, unseren Gästen ein ansprechendes Esserlebnis zu einem fairen Preis anbieten zu können.“ Um ökonomischen Workflow möglichst optimal zu nutzen, hat das Studentenwerk die Inbetriebnahme der neuen Geschirrspülanlage mit dem Einsatz neuer Trägertablets und neuen, modernen Geschirrs gekoppelt. Die hochwertige Qualität des Geschirrs wird durch das Material „Melamin“ garantiert, das sich bislang in Großbetrieben bewährt hat. Es ist bruchstabil und verursacht beim Gebrauch keinen Lärm. Darüber hinaus zeichnet es sich durch ein besonders niedriges Gewicht bei gleichzeitig geringer Wärmeleitfähigkeit aus – das erste

Merkmal erleichtert den Transport und das zweite sorgt dafür, dass der Spülvorgang wesentlich weniger Energie kostet und die Tellerständer unbeheizt bleiben können. Und noch ein letztes Merkmal unterstützt den ökonomischen Workflow: Eine Designerin der Firma Ornamin hat durch die eckige Form ein Geschirr konzipiert, das nicht nur modern und stilvoll aussieht, sondern das zugleich von einer vollautomatischen Spülanlage mit automatischer Abstapelung verarbeitet werden kann. Nicole Müller, 25-jährige Studentin der Soziologie und Volkswirtschaftslehre, war eine der ersten, die ihr Essen auf dem achteckigen Teller und dem neuen Trägertablett serviert bekam. „Ein viel schöneres Essen als früher mit den „Knastrabletts“ meinte sie denn auch lachend. Das Studentenwerk hat 5.000 weiße, achteckige Teller sowie Schalen für Dip, Salat und Eintopf geordert. Für den studentischen Nachwuchs der Studentenwerks-Kindertagesstätten gibt es die Teller in einem farbenfrohen gelb. Die Studierenden können das schicke Geschirr in Rot mit gelben Einsprenkelungen für zu Hause käuflich erwerben.

der Serie „Campus“, das von der Firma Ornamin-Kunststoffwerke für den Einsatz in Großbetrieben konzipiert wurde und in vollautomatischen Geschirrspülanlagen gereinigt werden kann, wird im Studentenwerk Göttingen erstmalig verwendet. Die neue Spültechnik besteht aus zwei vollautomatischen Anlagen, die für jeweils 30 Tablett pro Minute ausgerichtet sind. Über einen Trenn-Igel werden die Teller und Schalen vom Tablett absorbiert, in die jeweiligen Bahnen der Spültechnik geleitet und dort gereinigt, klargespült und getrocknet. Die Bestecke werden von einem Besteckabhebemagneten in die dafür vorgesehene Spur eingeführt. Weiterhin ist die Spülanlage mit einer Korbtransportmaschine ausgestattet, in der ausschließlich die Gläser gewaschen werden. Am Ende der Spülanlage werden die Tablett in einen Tablettstapler sortiert und die Teller mit moderner Saugnapftechnik automatisch in die Tellerständer abgestapelt. Zur vollautomatischen Geschirrspülanlage gehört auch eine neue, hochmoderne Deckenfördertechnik. Über Türme gelangen die benutzten Tablett in die Decke, werden in die Küche transportiert und von dort vertikal nach unten zur Spülanlage. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten wird der gesamte Transportweg von Kamearas überwacht, die die Bilder zum Schaltschrank in die Küche übertragen. Zur Wartung der Anlage befindet sich für die Techniker ein Laufsteg in der Decke. Die Spülanlage wird mit Dampf betrieben, was die zurzeit wirtschaftlichste Energieform darstellt.

„Wir sind sehr stolz“, so Geschäftsführer Prof. Jörg Magull bei der Inbetriebnahme der Geschirrspülanlage, „dass wir



Nicht nur aus dem Studentenwerk

„Studieren als Hörbehinderter in der EU – Wege und Möglichkeiten, die ins Ausland führen können“.

Zu diesem Thema bietet die Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen (BHSA) vom 29. bis 31. August eine Tagung in Velbert (in der Nähe von Düsseldorf) an.

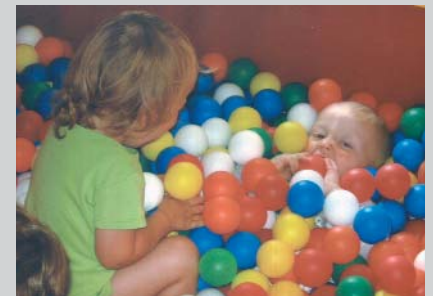
Weitere Informationen gibt es unter www.bhsa.de, oder bei Jürgen-Theodor Fränzer, E-Mail: juergentheodor@googlemail.com, oder unter der Tel. Nr. 0721 / 1748364 (Simon Blattmann).

„Go in, sit in, teach in. Göttingen 1968“

Unter diesem Titel präsentiert das Studentenwerk eine Foto-Ausstellung im Café Central. Vernissage ist am Donnerstag, 26. Juni, 20.00 Uhr.

Kinderkrippe des Studentenwerks wird 40 Jahre.

Am 1. April 1968 wurde die Kinderkrippe des Studentenwerks eröffnet. Am Samstag, 28. Juni, feiert die Einrichtung in der Goßlerstraße 15 ihren runden Geburtstag mit einem großen Fest. Beginn ist um 10.00 Uhr. Die Besucher können sich freuen auf eine Fotoausstellung, eine Führung durch das Haus sowie viele Mitmach-Aktionen für Groß und Klein.



International Student Identity Card



STUDENTS WELCOME...

...To The World
Of Benefits
And Services!
www.isic.de

Den ISIC gibts beim Studentenwerk Göttingen.

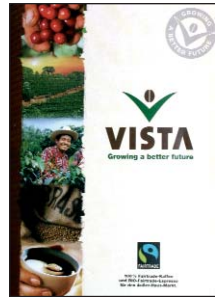
Aus Mensen & Cafeterien

Mit gutem Gewissen Kaffee trinken

Kaffee und Bio Espresso in allen Mensen und Cafeterien des Studentenwerks aus Fairem Handel

Ab dem 23. Juni enthält jede Tasse Kaffee, die in den Einrichtungen des Studentenwerks ausgeschenkt wird, fair gehandelten und entsprechend zertifizierten Kaffee.

Das Siegel des Fairen Handels wird von dem gemeinnützigen Verein, TransFair e.V., verliehen. Kleinbauern und Arbeiter in den Entwicklungsländern erhalten für ihre Produkte garantierte und faire Preise, die ihnen bessere Zukunftsperspektiven sichern sollen. Der Faire Handel trägt zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bei, etabliert langfristige Handelsbeziehungen, unterstützt soziale Gemeinschaftsprojekte und strebt einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen an. Die Einhaltung der Fairtrade Standards wird von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft FLO



CERT überprüft und sichergestellt.

So stammt der Espresso, den die Studentenwerks Kaffeemaschinen in die Tassen ihrer Kunden fließen

lässt, sogar aus biologischem Anbau.

Unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit ging nach einer öffentlichen Ausschreibung der Lieferzuschlag an den VISTA Kaffee der Firma Tchibo.

Also lassen Sie sich den Café Latte, Cappuccino und Latte Macchiato, Espresso oder auch den altvertrauten Filterkaffee ab jetzt mit gutem Gewissen munden.



Wie wär`s mit Cuja Mara Split, Frutti Disc, Nogger oder Magnum Classic?

Neuer Eisautomat im Foyer der Zentralmensa



Die Temperaturen steigen unaufhaltsam und schon bekommt man wieder Lust auf kühle Gauenfreuden in Form eines Speiseeises. Nicht nur Kinder bekommen beim Anblick leckerer Eiskugeln glänzende Augen, auch Erwachsenen läuft beim Gedanken an die schmackhafte Süßspeise das Wasser im Mund zusammen. Nun gibt es nicht immer gleich eine Eisdiele in der Nähe. Doch im Foyer der Zentralmensa steht seit kurzem ein Eisautomat, der vier verschiedene Sorten anbietet: Cuja Mara Split, Nogger, Frutti Disc und auch der Klassiker, das Magnum, fehlt nicht. Zwar haben auch das Café Central und das Café Campus verschiedene Eissorten im Angebot, „doch auch außerhalb der Öffnungszeiten der Cafeterien, wie z.B. an den Samstagen, möchten wir dem Wunsch unserer Gäste nach einer süßen Abkühlung nachkommen“, meint Guido Forthmann, Leiter der Cafeterien.

Sommerurlaub mit UniCante

A-cappella-Konzerte am 21., 22. und 23. Juni

Sie waren noch nie auf den Höhenzügen der Sopranowakei unterwegs oder lagen auch noch nie an den einsamen Stränden von Tenoriffa? Dann ist das Alt-Inclusive-Angebot von UniCante genau das Richtige für Sie! Los geht's am 21.06. (19 Uhr), 22.06. (19 Uhr) und am 23.6. (20 Uhr). Sichern Sie sich noch heute ihre Tickets zum Frühbuchertarif (6 Euro) am Info-Schalter der Zentralmensa. Kurzentschlossene können auch unser Last-Minute-Angebot (7 Euro) an der Abendkasse wahrnehmen. Ihr Flug startet im Kinosaal der Mensa am Wilhelmsplatz. Bitte halten Sie Ihre gültigen Reisebässe bereit!

So 15.06.

Opernbesuch Hannover: Die Zauberflöte

Mo. 16.06.

18:00 Trommelworkshop

20:00 Salsakurs, Anfänger und Mittelstufe

Di. 17.06.

18:00 „Solas“, spanischer Film

20:00 Ungarischer Klub

Mi. 18.06.

20:00 Englisch Workshop

Do. 19.06.

19:30 Das Foyer kocht: Iranisch

Fr. 20.06.

18:00 Salsa, Fortgeschrittene

20:00 Englisch Film: „In the Heat of the Night“

Mo. 23.06.

18:00 Trommelworkshop

20:00 Salsakurs, Anfänger & Fortgeschrittene

Di. 24.6.

18:00 „Flores de Otro Mundo“, span. Film

20:00 „12“, russischer Film

Mi. 25.06.

20:00 Englisch Workshop

Do. 26.06.

18:00 - 22:00 Salsa-Party

Fr. 27.06.

18:00 Salsa, Fortgeschrittene

20:00 „Good Night & Good Luck“, engl. Film

Mo. 30.06.

18:00 Trommelworkshop

20:00 Salsakurs, Anfänger und Mittelstufe

Di. 01.07.

18:00 „Lobo“, spanischer Film

20:00 „Be with you“, Japan. Film

Mi. 02.07.

20:00 Englisch Workshop

Do. 03.07.

18:00 „Quien mató a la llamita blanca?“, bolivianischer Film

20:00 „Amsterdam“, niederländ. Film

Fr. 04.07.

18:00 Salsa, Fortgeschrittene

20:00 „An Inconvenient Truth“, engl. Film

Mo. 07.07.

18:00 Trommelworkshop

20:00 Salsakurs, Anfänger und Mittelstufe

Di. 08.07.

20:00 Ungarischer Klub

Mi. 09.07.

20:00 Englisch Workshop

Do. 10.07.

Siehe Plakate für Programminformationen!

Fr. 11.07.

18:00 Salsa, Fortgeschrittene

20:00 „Citizen Kane“, engl. Film

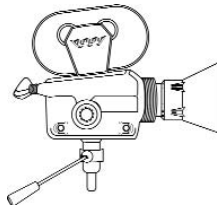
Mo. 14.07.

18:00 Trommeln

Di. 15.07.

18:00 „Hana bi“, japan. Film

20:00 Ungarischer Klub



Das warme Pils

Die Kolumne des Clubkinos

Wie eine Filterkaffeemaschine zu bedienen ist, gilt zu den hinlänglich bekannten Dingen des deutschen Ein- oder Mehrpersonenhaushaltslebens. Und dennoch erlebt man gerade in den alltäglichen Dingen immer wieder böse Überraschungen. Als ich heute Morgen den Kaffee in meinen Kaffeebecher goss, machte dieser, also der Kaffee, einen merkwürdig schwachen, um nicht zu sagen transparenten Eindruck, er ähnelte, um es noch anschaulicher zu beschreiben, heißem Wasser. „Das ist ja komisch.“, dachte ich mir im Stillen, doch als ich den ersten Schluck getrunken hatte, war es nicht mehr zu leugnen: In meinem Kaffeebecher befand sich in der Tat nur heißes Wasser, und als ich die vollkommen leere, durchweichte Filtertüte aus der Maschine nahm, wusste ich auch warum. Also tat ich, was getan werden musste, nahm mir eine neue Filtertüte, befüllte sie mit einer ordentlichen Portion Kaffee, kippte das warme Wasser aus der Kanne und schaltete die Maschine erneut an. Nach einiger Zeit wollte ich dann mal schauen, was die Maschine mir wohl so Feines zubereitet hatte und entdeckte in erster Linie nichts außer einem völlig überhitzten Gerät, denn das Kaffeewasser, man erinnere sich, war ja bereits beim ersten Versuch durchgelaufen.



Meine Kaffeemaschine macht jetzt einen merkwürdig ununktionalen, um nicht zu sagen fehlerhaften Eindruck, sie ähnelt, um es noch anschaulicher zu beschreiben, einer kaputten Kaffeemaschine. Ich möchte es nicht leugnen: Sie ähnelt bis ins kleinste Detail einer Kaffeemaschine, die von einem aggressiv gestimmten Benutzer wenig einfühlsam in ihre Einzelteile zerlegt wurde. Deshalb steht auf meinem Schreibtisch jetzt Bier. Von Gestern, aber immerhin kalt. Wie gut, dass die Kaffeemaschine früher auf dem Kühlschrank stand. Ich habe ja auch noch eine Kaffeezubereitungsanlage der dänischen Firma Bodum, aber was man mit den Dingen erlebt, ist dann doch eine andere Geschichte. Nur soviel sei verraten: Die Dinger zu zerlegen macht weniger Spaß, als sein Mütchen an Filterkaffeemaschinen zu kühlen. Wegen des Erscheinungsturnus des Mensa Spezial ist dies auch gleich die letzte Kolumne des Sommersemesters. Wir wünschen Euch für die letzten Wochen alles Gute und für den Semesterendspurt funktionierende Kaffeemaschinen. Das clubkino ist natürlich jeden Montagabend mit einem supertollen Programm für Euch am Start, um für die nötige Aufhellung des Alltags nach dem Fußballwahnsinn zu sorgen. Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Studium im Wandel – Chance oder Chaos?!

Die Ergebnisse eines Fotowettbewerbs des ASTA werden im Wahlessenbereich der Zentralmensa gezeigt.



Die Ausstellung ist montags bis freitags von 11.30 bis 14.30 geöffnet.

Groovige, rockige, laute, leise ... A-cappella-Klänge

Maybepop und UniCante geben Doppelkonzert am 5. Juli in der Stadthalle

Am Samstag, 5. Juli, öffnet die Stadthalle ihre Pforten zu einem musikalischen Höhepunkt. Nach dem Erfolg von 2007 laden das A-cappella-Quartett Maybepop, einer der größten Rock- und Pop-A-cappella-Chöre Deutschlands, und UniCante, der Chor des Studentenwerks, erneut zu einem stimmungsvollen Abend der besonderen Art ein. Groovige, rockige, laute, leise, ernste, lustige, sanfte und fetzige A-cappella-Klänge werden das Publikum einmal mehr davon überzeugen, dass für gute Musik Instrumente nicht vonnöten sind. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, Karten sind im Vorverkauf im Alten Rathaus, am Infoschalter in der Zentralmensa sowie an der Abendkasse erhältlich. Weitere Informationen im Internet unter www.unicante.de und www.maybepop.de.

BAföG für Bachelor- und Masterstudiengänge

Was Sie beachten sollten

Fast alle Studiengänge sind inzwischen vom Diplom, Magister oder Staatsexamen auf die Abschlüsse „Bachelor“ und „Master“ umgestellt. Damit sind auch Änderungen der Ausbildungsförderung verbunden. Sie sollen hier kurz vorgestellt werden.

Der Unterschied ist, dass statt eines durchgehenden Studiengangs mit einer zusammenhängenden Regelstudienzeit zwei Studiengänge durchlaufen werden: In der Regel sechs Semester bis zum Bachelor und danach – wer mag – noch einmal vier Semester bis zum Master.

■ Leistungsnachweis nicht vergessen

Die Weiterförderung ab dem 5. Fachsemester im Bachelorstudium ist nur möglich, wenn ein Leistungsnachweis vorgelegt wurde. Es wird bisher davon ausgegangen, dass sich die Unterhaltspflicht der Eltern trotz des erworbenen Bachelorabschlusses auch auf das Masterstudium erstreckt, wenn dieses – wie in konsekutivstudiengängen üblich – zeitnah aufgenommen wird. Eine Rechtsprechung liegt dazu bisher aber noch nicht vor.

■ Fachrichtungswechsel im Masterstudium nicht mehr möglich (Ausnahmen)

Ist ein Bachelorabschluss vorhanden, wird für das Masterstudium Ausbildungsförderung jeweils zur Hälfte als Zuschuss und zinsloses Darlehen weiter geleistet, wenn noch kein anderer Studienabschluss vorhanden ist. Die Förderung des Masterstudiums ist allerdings ausgeschlossen,

wenn bereits ein Diplomabschluss vorhanden ist – egal ob dieser an der Universität oder einer Fachhochschule erworben wurde. Ein Fachrichtungswechsel ist im Masterstudium nicht mehr möglich, es sei denn, es liegt dafür ein unabwiesbarer Grund vor. Beim Masterstudium handelt es sich um einen gesonderten Ausbildungsabschnitt. Deshalb wird die Altersgrenze neu geprüft und nur dann wird weiter gefördert, wenn das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet ist oder für das Überschreiten der Altersgrenze besondere Gründe genannt werden. Unabhängig von Einkommen der Eltern kann gefördert werden, wer zu Beginn des Masterstudiums neben einem Berufsabschluss über ausreichende Zeiten der Erwerbstätigkeit verfügt, etwa weil das Studium unterbrochen und als Bachelor zunächst eine dreijährige Berufstätigkeit ausgeübt wurde.

■ Beim Übergang Bachelor/Master: Rechtzeitig an den Folgeantrag denken

Mit dem Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium sind noch weitere Besonderheiten verbunden. So tritt eine Lücke in der Ausbildungsförderung ein, wenn das Bachelorstudium früher als im letzten oder vorletzten Monat des 6. Semesters abgeschlossen wird. Dabei kommt es auf den Zeitpunkt des letzten Teils der Abschlussprüfung an – unabhängig davon, ob das Prüfungsergebnis schon bekannt ist und die Immatrikulation für das laufende Semester noch andauert. Wird das Studium entsprechend früh abgeschlossen, kann ein

Teil des Darlehens erlassen werden. Liegt der Abschluss im vorletzten Semestermonat, muss spätestens im Folgemonat ein neuer BAföG-Antrag gestellt werden, also schon vor dem offiziellen Beginn des Masterstudiums, damit BAföG auch im Interimsmonat zusteht. Die Weiterförderung im Masterstudium ist selbst im Falle einer von der Hochschule eingeräumten parallelen Studienmöglichkeit erst zulässig, nachdem der Bachelorabschluss erlangt wurde. Das Bachelorstudium kann über die Regelstudienzeit hinaus gefördert werden, wenn im Einzelfall besondere Gründe für die längere Ausbildungsdauer vorliegen (z. B. Krankheit). Auch die Inanspruchnahme der maximal zwölfmonatigen Studienabschlusshilfe als verzinsliches Darlehen zur Überbrückung der Prüfungsphase ist möglich.

■ Rückzahlung und Darlehenserlass

Die Rückzahlung des zinslosen Darlehens orientiert sich am zuerst geförderten Studium, setzt also fünf Jahre nach dem Ablauf der Regelstudienzeit des Bachelorstudiums ein. Die Möglichkeit, einen Teil des Darlehens erlassen zu bekommen – z. B. bei einem vorzeitigen oder bei einem überdurchschnittlichen Abschluss – wird getrennt betrachtet, bezieht sich also auf jeden Abschluss und ist somit zweimal möglich.

■ Noch Fragen?

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gern die Abteilung für Ausbildungsförderung des Studentenerwerks Göttingen.

Öffnungszeiten der INFO.take: Mo. – Do. 10:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 14:30 Uhr

Praktikum im europäischen Ausland



Wirft man einen Blick in die gängigen Karrieremagazine für Studierende, schwirrt einem häufig der Kopf: Praxiserfahrung, Auslandsaufenthalte, Praktika, so viele und oft wie es nur geht – all

das, so heißt es, ist unabdingbar für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Klar, dass da ein Praktikum im Ausland verlockend scheint, um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden. Wer träumt nicht davon, erste Berufserfahrungen und Praxisbezüge zum Studium in den schönsten Metropolen Europas zu sammeln: etwa in Paris, London, Budapest? Oder doch lieber in einem kleinen italienischen Dorf hautnah italienisches Dolce Vita kennen lernen und dazu auch noch wertvolle Erfahrungen auf dem europäischen Arbeitsmarkt sammeln? Die Möglichkeiten sind je nach Studienfach und Land weit gestreut, ob bei einem großen Autohersteller in Ungarn oder bei

einer renommierten Modedesignerin in London, in einem Architektenbüro in den Niederlanden oder in einer schwedischen Schule...

Wenn Du studierst oder bereits einen Studienabschluss hast und Dir vorstellen kannst, drei bis zwölf Monate in einem der 27 EU-Mitgliedstaaten, der Türkei, Lichtenstein, Island oder Norwegen zu leben und zu arbeiten, Dich aber fragst, wer Dir bei der Finanzierung, Organisation und erfolgreichen Absolvierung eines Praktikums hilft, bist Du bei uns genau richtig!

In enger Zusammenarbeit mit dem Team Studium International der Universität Göttingen bietet Dir das EU-Hochschulbüro Hannover die nötige Unterstützung für ein Praktikum im Ausland, angefangen bei der Praktikumsuche bis hin zur abschließenden Bewertung. Und das Beste ist: Im Rahmen der Programme Erasmus und Leonardo Da Vinci fördert das EU-Hochschulbüro Auslandspraktika durch Stipendien für Studierende und Graduierte aller Fachrichtungen.

Das Erasmus-Mobilitätsprojekt „Mix-It“ fördert Studierende bei drei- bis zwölfmonatigen Praktika im Ausland mit einer durchschnittlichen Stipendiumssumme von 350 €. Graduierte werden durch das Mobilitätsprojekt „Job Gate“ des Leonardo da Vinci Programms für eine Dauer von zwei bis sechs Monaten unterstützt; die durchschnittliche

Fördersumme beträgt 500 € monatlich. Studierende oder Graduierte mit Behinderung oder anderen besonderen Bedürfnissen können eine zusätzliche Förderung bekommen.

Alle Infos zur Bewerbung sowie alle benötigten Unterlagen findest Du auf unserer Homepage www.eu.uni-hannover.de. Für eine persönliche Beratung wendest Du Dich am besten an Patrick Lajoie vom Team Studium International der Universität Göttingen.

Interessante Infos und Erfahrungen über Praktikumsplatzsuche und Bewerbung, Leben in einem anderen Land oder das Arbeiten in einer fremden Sprache findest Du in unserem LEONARDO-Forum www.eu.uni-hannover.de/phorum.

Wenn Du jetzt Lust auf einen spannenden Auslandsaufenthalt mit direktem Praxisbezug zu Deinem Studium hast, aber noch keinen Praktikumsplatz, dann schau einfach in unsere kostenlose Praktikumsbörse „Best Practix“:

www.eu.uni-hannover.de/BestPractix/index.html.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Ansprechperson an der Universität Göttingen: Patrick Lajoie, Studienzentrale/Studium International, Wilhelmsplatz 4, 37073 Göttingen Sprechzeiten: Mo-Fr 10-13 Uhr

Katrin Sondag & Marie Christine Bergmann

“If you’re ready, you can wait here“

oder: Ein etwas anderer Reisebericht von Uniroyal, Jazzcombo des Studentenwerks

Nachdem wir UniRoyaler letztes Jahr beim 4. Internationalen Musikfestival der Universität Marrakesch (FIMUM 4) offensichtlich einen guten Eindruck hinterlassen hatten, ging es für uns auch dieses Jahr in Richtung Marrakesch zum FIMUM 5. Doch diesmal wollten wir unseren Eindruck von Marokko noch vertiefen und hatten deshalb vor dem eigentlichen Festival mit Hilfe des Goethe Instituts ein Konzert in Hauptstadt Rabat arrangiert.



Dort angekommen wurden wir sehr nett im Café „Weimar“ empfangen, wo es weder Couscous noch Tajines gab, sondern stattdessen Pizza von ungewohnter Größe. Nach der ersten Nacht in einem Hotel erwarteten uns arabische Musiker, die einen halben Tag lang versuchten, uns im Rahmen eines Workshops ein arabisches Kinderlied beizubringen, womit wir uns jedoch sehr schwer taten. Aber auch wir hatten den Marokkanern etwas mitzugeben, und so waren beim abendlichen Konzert Lautenklänge zu hören, die dem arabischen Publikum funkige Rhythmen übermittelten.

Am nächsten Tag ging es weiter in Richtung Marrakesch. Die vierstündige Zugfahrt war bei afrikanischen Temperaturen etwas strapaziös, trotzdem hatten wir die Möglichkeit, einen landschaftlich ganz anderen Eindruck von Marokko zu bekommen. Als es dann am ersten Tag zum Abendbrot gehen sollte, waren wir Deutschen natürlich sehr pünktlich dort, doch niemand konnte uns sagen, wann die Türen zum Speisesaal geöffnet wurden. Ein Satz sollte jedoch im Laufe unseres Aufenthalts an Bedeutung gewinnen: „If you’re ready, you can wait here“. Das Warten hatte damit also kein Ende. Beim Transport zu Soundchecks und Konzerten, zur Stadtrundfahrt oder zu anderen Veranstaltungen des Festivals war zunächst einmal Warten angesagt. Besonders interessant

wurde es jedoch, als wir mit unseren Gastgebern einiges absprechen wollten. Wichtige Regel lernten wir hierbei: Glaube nie das, was man dir beim ersten Nachfragen sagt, denn es ändert sich auf jeden Fall und am Schluss ist doch alles ganz anders.

Beispiel 1:

Der Plan der Organisatoren war, dass wir zunächst auf einer Bühne Soundcheck machen, auf der wir eigentlich gar nicht auftreten sollten. Dagegen konnten wir uns nach eindringlicher Überzeugungsarbeit erfolgreich widersetzen. Nach ungefähr anderthalb Tagen war die Gefahr gebannt und der Termin für den ersten Soundcheck bekannt, welcher dann aber doch anderthalb Stunden später stattfand als besprochen. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Jalal El-Allouli, einem arabischen Musiker, der elf Stunden mit dem Bus durch Marokko gefahren ist, um gemeinsam mit uns und Salah, einem Rapper aus Marrakesch, beim Festival aufzutreten, und auf arabisch bezüglich des Soundchecks besondere



Überzeugungsarbeit geleistet hat. Wir haben in den Proben mit Jalal sehr viel mitgenommen, da er uns als Musikpädagoge mit besonders viel Geschick, aber auch mit einer frischen und witzigen Art die arabische Musik näher gebracht hat. Weiterhin stand Jalal sehr hoch in unserer Gunst, da er ein Gespür dafür hatte, was Deutsche wollen und (natürlich ganz ohne einen versteckten Hinweis unsererseits) dafür gesorgt hat, dass sich immer genügend Bier in einem unserer Bungalows befand.

Beispiel 2:

Wie oben erwähnt entsprachen die marokkanischen Temperaturen nicht gerade dem deutschen Aprilwetter: Schon morgens um zehn war es 30°C warm. Nachdem wir vormittags in der prallen Sonne anderthalb Stunden beim Soundcheck ver-



bracht hatten, schaffte das zweite Konzert am Nachmittag uns alle so sehr, dass wir uns danach nur noch nach dem kühlen Nass sehnten. Nach dem Konzert ging die Fahrt aber nicht wie versprochen zum Hotel, sondern leider nur bis zur nächsten Bühne, da man dort noch Musiker einladen wollte. Für uns bedeutete dies nichts Ungewohntes, also warten. Als wir alle auseinandergeströmt waren, gab dann doch einer der Organisatoren das Zeichen, dass es jetzt mit einem kleineren Bus in Richtung Hotel weitergehe. Also mussten wir alle Bandmitglieder wieder zusammenschließen und dann ging es tatsächlich mit ca. 45 Minuten Verspätung zurück zum Hotel.

Höhepunkt unserer Reise war ein Auftritt in der Hotelbar eines 5-Sterne-Hotels genannt „Lawrence Bar“, wo die Zuhörer tatsächlich unsere Musik hören wollten, auch wenn ein Bier dort 5 Euro kostete. Und unser arabisches Kinderlied wurde von jetzt auf gleich zum Kassenschlager, denn wo wir es aufführten, sangen alle Bewohner des arabischen Raums gleich mit und waren helllauf begeistert.

Ein ganz herzlicher Dank gilt dem Studentenwerk Göttingen für die finanzielle Unterstützung. Außerdem danken wir dem Goetheinstitut und dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls für den finanziellen Beitrag zu diesem Erlebnis sowie für die Gastfreundschaft und das Herstellen der Kontakte zu den arabischen Musikern. Besonderer Dank gilt den Organisatoren des FIMUM 5 für die exzellente Gastfreundschaft und die vorzügliche Verpflegung. Es war - trotz aller Wartezeit - ein gelungenes Erlebnis.

Simone Hahn

**Altsaxophonist gesucht
Jazz Funk Latin
UniRoyal sucht Verstärkung
für den Bläsersatz.**

**Hörproben
www.uniroyal-jazz.de
Kontakt:
webmaster@uniroyal-jazz.de**

das **clubkino**
des studentenwerks zeigt:



16.06.
Once

Wegen der Fußball-Übertragung Beginn schon um 18.30 s.t.!

23.06.
Leergut



30.06.
Rubljovka



07.07.
Beruf: Reporter



14.07.
Hotel Very Welcome



- montags 19.30 Uhr
- ZHG 011 • 2,- €

Mensa Spezial on air
Die Sendung aus dem Studentenwerk

StadtRadio | **107.eins**
Göttingen

Die nächsten Termine:
16.06., 27.06., 30.06.,
07.07., 11.07.
jeweils um 15 Uhr

Musikwünsche: mensaspezial@gmx.de

Fotografieren in Öl

FotoAG des Studentenwerks nimmt am IX. international painting camp in Kazimierz Dolny/Polen teil



©Ulf Seemann

Die Weichsel – sanft schlängelt sie sich zwischen den grünen Hügeln hindurch. Liebliche Auen, weiches Licht, hier und da ein alter Kahn. Getreidespeicher, einst Zeichen für Handel und Wohlstand, sind am Ufer des kleinen Städtchens aufgereiht. Früher lagerten hier die Getreidevorräte über den Winter, bevor die Weichsel sie weiter nach Norden trug.

Heute ist Kazimierz Dolny eine idyllische, beschauliche Gegend – stolz auf seine Geschichte, reiche Architektur und eine äußerst aktive Kunst-Szene. Gerade Landschaftsmaler finden in dieser Region im Südosten Polens eine große Inspiration. Piotr Tadeusz Potworowski, bedeutendster polnischer Maler, schuf in Kazimierz Werke, die großen Einfluss auf die abstrakte Landschaftsmalerei in Europa hatten.

In Erinnerung an das Lebenswerk Potworowskis fand im Mai ein internationaler „Plein Air Painting Camp“ Workshop statt, der von der Universität Torun organisiert wurde. Kunststudierende aus der Ukraine, der Slowakei, Polen und Großbritannien waren während des 14tägigen Workshops eingeladen, sich gemeinsam mit dem Thema „Space in Landscape“ auseinanderzusetzen. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk und der Nikolaus Kopernikus Universität Torun lud Organisator Prof. Mieczyslaw Ziomek auch zwei Mitglieder der FotoAG des Studentenwerks ein, um den Workshop fotografisch zu begleiten und die offizielle Dokumentation für die Sponsoren zu erarbeiten.

Den Auftakt bildete ein kurzer Besuch in der Göttinger Partnerstadt Torun. Die anschließende, langwierige Busfahrt nach Kazimierz bot ausreichend Gelegenheit, die 36 Teilnehmer näher kennen zu lernen und Sprachbarrieren zu überbrücken.

Als Einstieg in die Thematik wurde im örtlichen Museum eigens eine Ausstellung mit seltenen Werken Potworowskis eröffnet, bei der auch die Frau des Malers anwesend war und persönliche Einblicke in die ausgestellten Werke gewährte.

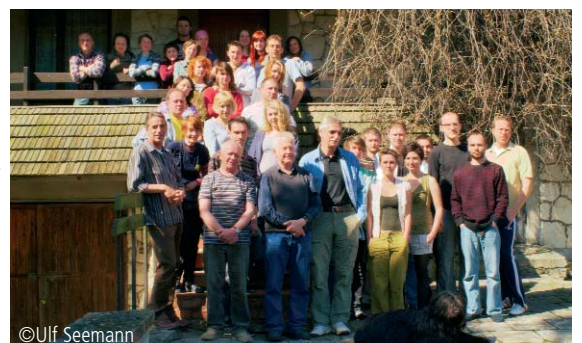
Der eigentliche Workshop fand inmitten der malerischen Weichsel-Landschaft

Kazimierz' statt – als Domizil diente ein idyllisches Jagdschloss. Von hier aus unternahmen die Künstler inspirierende Wanderungen und zogen mit der Staffelei ins Feld, um wie die alten Meister „en plein air“ zu arbeiten. Auch für die Göttinger Fotografen bot sich die Gelegenheit, sich mit der Ölmalerei als für sie völlig neuem künstlerischen Ausdrucksmittel vertraut zu machen. Umso größer fiel der Respekt und die Anerkennung für die eindrucksvolle Ausdrucksstärke der Maler aus. Der intensive Einblick in den Schaffensprozess der Künstler spiegelt sich auch in den Fotografien wider.

Insgesamt entstanden so weit über 100 Gemälde unterschiedlichsten Stils, die in einer abschließenden Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Dabei wurde auch eine umfangreiche Präsentation der Fotografien der Göttinger Studierenden gezeigt.

Eine Auswahl der Gemälde und der Fotografien wird ab Oktober als Wanderausstellung in den beteiligten Städten zu sehen sein – in Torun, Gda_sk (Polen), L'viv (Ukraine), Banska Bystrica (Slowakei), Bath Spa (England), und Göttingen. Die FotoAG wird zusätzlich eine Göttinger Ausstellung zum Thema zeigen. Apropos FotoAG des Studentenwerks: Sie bietet ein Forum für photographisch ambitionierte Studierende, mit Erfahrungsaustausch, Werk-Kritik, Workshops und gemeinsamen Shootings. Außerdem werden regelmäßige Ausstellungen und spannende Auslands-exkursionen realisiert. Interessierte wenden sich an foto.goettingen@web.de.

Ulf Seemann



©Ulf Seemann

Mehr Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks und Psychotherapeutische Ambulanz für Studierende der Universität weiten Beratungsangebot aus

Studienbeiträge ermöglichen personelle Aufstockung beider Institutionen

Um den gestiegenen Beratungsbedarf der Göttinger Studierenden gerecht zu werden, stocken die Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks (PSB) und die Psychotherapeutische Ambulanz für Studierende, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (PAS), die Zahl ihrer Mitarbeiter deutlich auf. Zum 1. Juni wird in der PSB eine zusätzliche Vollzeitstelle geschaffen, die auf zwei Teilzeitarbeiterinnen aufgeteilt wird. Gleichzeitig wird die Stelle der Leiterin der PSB um 25 Prozent aufgestockt. Die Psychotherapeutische Ambulanz für Studierende erhält zusätzlich zum vorhandenen Fachpersonal eine Fachärztin für Psychiatrie (75%) und einen Psychologischen Psychotherapeuten/Verhaltenstherapie (75%). Die neu geschaffenen Stellen beider Einrichtungen sind auf zwei Jahre befristet und werden durch Studienbeiträge der Studierenden der Georg-August-Universität sowie der Universitätsmedizin (UMG) finanziert. Von der Stellenausweitung versprechen sich Studentenwerk, Georg-August-Uni-



versität und UMG eine wesentlich bessere Betreuung der Studierenden in Problem- und Krisensituationen, sowie krankheitswertigen Störungen. Um eine organisatorisch bessere Verknüpfung von PSB und PAS zu erreichen, bestehen des Weiteren Überlegungen einer räumlich stärkeren Zusammenfassung beider Institutionen.

Jetzt Buchbeihilfe beantragen

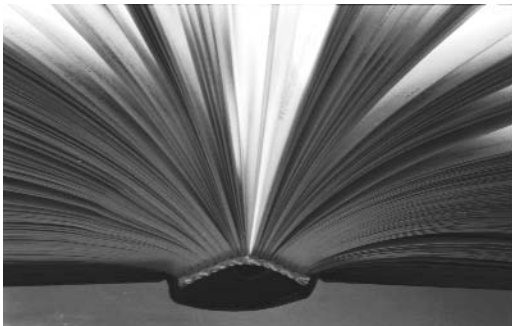
Anträge beim Sozialdienst des Studentenwerks erhältlich

Für die benötigte Semesterliteratur muss man in der Regel tief in die Tasche greifen. Eine Möglichkeit, das monatliche Budget zu schonen, bietet die Buchbeihilfe. Sie kann beim Sozialdienst des Studentenwerks beantragt werden. Antragsberechtigt sind alle Studierenden der Georg-August-Universität Göttingen, der Fachhochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen in Göttingen, der Hochschule für angewandte Wissenschaft (HAWK), der Fachhochschule im Deutschen Roten

werden 50 % der Rechnungsbeträge, maximal 150 Euro.

Anerkannt werden nur Bücher (keine Zeitschriften, Karteien und Skripten), deren Kaufpreis mindestens 5 Euro beträgt. Die Summe der Bücherkäufe muß sich auf mindestens 100 Euro belaufen. Antragszeitraum für die Semester sechs und sieben eines Erststudiums ist die Zeit bis zum 30. September (Studienziel:

Staatsexamen/Magister/Diplom sowie Master als erster Abschluss). Für Studierende mit Studienziel Bachelor sind die Semester drei und vier antragsberechtigt. Es werden Kaufbelege ab 1. Januar des Vorjahres berücksichtigt. Dem Antrag sind Originalbelege (quitierte Rechnungen mit Angabe des Käufers und Kaufdatum durch die Buchhandlung) beizufügen. Die Mittel für den Buchbeihilfefonds resultieren aus Eigenmitteln und aus Beihilfen Dritter (z. B. des Universitätsbundes). Die Übernahme in das kommende Semester ist nicht möglich. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt in der Reihenfolge der vollständig eingereichten und die Vergaberichtlinien eingehaltenden Anträge. Wenn die Mittel ausgeschöpft sind, werden keine Anträge mehr ausgegeben. Anträge können gestellt werden beim Sozialdienst des Studentenwerks (Gebäude der Zentralmensa), Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 10 bis 12 Uhr.



Kreuz sowie der privaten Fachhochschule Göttingen. Voraussetzung ist, dass der Studentenwerksbeitrag gezahlt wurde und die Studierenden bedürftig sind. Zur Feststellung der Bedürftigkeit werden die Regelungen des BAföG angewandt. Die Buchbeihilfe ist ein einmaliger Ausgleich für die Aufwendungen angeschaffter wissenschaftlicher Bücher der jeweiligen Fachrichtung. Erstattet

Service

Studentenwerk Göttingen

Postanschrift: Postfach 3851-53,
37028 Göttingen
Geschäftsstelle: Platz der Göttinger Sieben 4
37073 Göttingen
www.studentenwerk-goettingen.de

→ Geschäftsleitung/Sekretariat, ☎ 395102/03
Geschaeftsfuehrung@studentenwerk-goettingen.de

→ Zimmer- & Wohnungsvermittlung, ☎ 395135
Wohnen@studentenwerk-goettingen.de

Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr, Mi. 13.30 - 15.00 Uhr

→ Abteilung Ausbildungsförderung, ☎ 395134

Bafog@studentenwerk-goettingen.de

pers. Beratung: Di. 12.30 - 14.30 Uhr, Mi. 10 - 12 Uhr;

und gern jederzeit nach Vereinbarung

INFOTake: Mo. - Do. 10.00 - 12.00 und 13.00 - 14.30 Uhr

→ Sozialdienst, ☎ 39 51 20/87

Sozialdienst@studentenwerk-goettingen.de

Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

→ Psychosoziale Beratungsstelle,

☎ 395108/395182

agoehman@studentenwerk-goettingen.de

cwinkeln@studentenwerk-goettingen.de

Di. und Do. 12.00 - 13.00 Uhr

Mi. 13.00 - 14.00 Uhr

neben der Mensa am Turm

→ Kulturbüro, ☎ 395105/5322

Kulturbüro@studentenwerk-goettingen.de

Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr, Do. 13.30 - 15.00 Uhr

→ Öffentlichkeitsarbeit, ☎ 395147/48

Oeffentlichkeitsarbeit@studentenwerk-goettingen.de

Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Do. 13.30 - 15.30 Uhr

→ Infoschalter (Zentralmensa) ☎ 395174

Mo. - Fr. 9.30 - 15.00 Uhr

→ Verw. der Verpflegungsbetriebe, ☎ 395158

Mo. - Do. 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.30 Uhr

Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Mensa@studentenwerk-goettingen.de

→ Öffnungszeiten der Mensen

Zentralmensa: Mo. - Fr. 11.30 - 14.15 Uhr

Sa. 11.30 - 14.00 Uhr

Mensa am Turm: Mo. - Fr. 11.30 - 14.15 Uhr

Nordmensa: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr

Mensa am Wilhelmsplatz: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr

Mensa Italia: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr

Kantine des MPI für

biophysikalische Chemie: Mo. - Fr. 11.30 - 13.30 Uhr

Impressum

Herausgeber

Studentenwerk Göttingen

• Gewinner des „Frankfurter Preises '98“ und des „Aqua-Cups '98“

• ausgezeichnet mit dem „Silbernen Tablett“ (2002) und dem „Goldenen Tablett“ (2003, 2004 und 2005) der Zeitschrift UNICUM.

Redaktion & Layout

Studentenwerk Göttingen, Stiftung öffentlichen Rechts

Christa Mirwald, Horst Reinert,

Platz der Göttinger Sieben 4, Tel. 0551 - 395147/48

E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@studentenwerk-goettingen.de

Redaktionsschluss

jeweils der 25. des Vormonats

Fotos Studentenwerk Göttingen

Anzeigen

Horst Reinert, Tel. 0551 - 395148

E-Mail: Horst.Reinert@studentenwerk-goettingen.de

Anzeigenschluss jeweils der 1. des Monats

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier